

verkauft, schon wieder aufhörten. Sebastian führt wiederum den Widderkopf.

Uebrigens geht aus den diesseitigen Urkunden hervor:

- 1) Daß Jörg Geyr 1482 einen Bruder hatte, der Hans hieß und gleichzeitig mit ihm belehnt worden zu sein scheint;
- 2) daß Hans schon 1489 sich von Goldbach schrieb, und
- 3) daß Hans der Vater Wilhelms gewesen ist.

Gaildorf im Januar 1863.

Mauch.

### 3) Wohin kamen die Leichname der 1525 zu Weinsberg ermordeten Edelleute?

Bis jetzt hatten wir keine Kunde, was mit den Leichen der zu Weinsberg im Bauernkriege gefallenen Edelleute geschah. Nach einer mündlichen Mittheilung des Herrn Pfarrers Niethammer in Oppenweiler liegt der mit Sebastian v. Dv und Rudolph v. Ertershofen beim Fliehen auf dem Kirchhof erschlagene Eberhard v. Sturmfeder in Oppenweiler begraben, wo sein Grabstein sagt, daß er in Weinsberg umgekommen sei. Es ist wahrscheinlich, daß die Leiche, nachdem am 21. Mai der Truchseß die Stadt besetzt hatte, von den Angehörigen reklamirt wurde, und es ist ferner daraus zu schließen, daß die Leichen der Edelleute in Weinsberg begraben wurden. Ob noch Andere der gefallenen Edelleute herausgegraben wurden, darüber müßten weitere Nachforschungen angestellt werden.

Heilbronn.

Dr. Bez.

### 4) Lag eine Burg Helmat bei Unterheimbach?

Die Oberamtsbeschreibung von Weinsberg sagt 359: Nördlich von dem Weiler Herrenhölzle auf der Spitze des Heimbergs stand „die Burg Hellmat“, von der heute noch Reste sichtbar sind.

Diese Angabe bezweifeln wir. Herrn von Heimberg oder Heinberg kommen in Urkunden oft genug vor, niemals aber ist uns bis jetzt ein Herr von Hellmat begegnet. Wenn aber die Burg diesen Namen trug, so haben sich auch die Besitzer und Bewohner derselben darnach genannt. Bis irgend welche Gegenbeweise beigebracht werden müssen wir also behaupten — die Burg auf dem

Heimberg habe selber auch diesen Namen getragen. — Hieß nicht vielleicht die Bergfläche auf dem Heimberg — die Hellmat, und nannte deswegen das Volk die Ruine daselbst selber auch kurzweg die Hellmat?

Auf der großen Karte von Württemberg heißt der Bergvorsprung westlich von Heimberg — Schloßberg und sind die Spuren einer bedeutenden Burg eingezeichnet. Man darf aber offenbar nicht glauben, dort etwa sei die Burg „Heimberg“ gelegen — schon ziemlich entfernt von Heimbach, auf der Markung von Adolzfurth. Diese Burgruine heißt im Volksmund das Scheppacher Schloß und wir finden nachträglich, daß die D. A. Beschreibung von Weinsberg bei Scheppach S. 324 f. dieser Burgreste gedenkt. Nur ist nicht hervorgehoben, wie bedeutend die vorhandenen Spuren sind. Auf dem oberen sanften Abhang des „Schloßbergs“ war die Burg erbaut und zwar erhebt sich zwischen 2 tiefen Seitengräben zuerst ein hoher starker Wall, der zwischen der Fortsetzung der Gräben auch den Bergabhang sich hinabzieht bis zum untersten Quergraben. Die eigentliche Burg lag hinter dem ersten Wall durch die Fortsetzung des zweiten tiefen Grabens auf allen 4 Seiten eingeschlossen, im innern Raum viele Spuren von Mauerwerk darbietend. Doch sind in ältern Zeiten von der ganzen Umgegend Mauersteine da gebrochen worden und öfters — zuletzt noch einmal 1848 — haben Schatzgräber die Trümmer durchwühlt. Unter der Hauptburg lag, nochmals durch Wall und Graben rings eingeschlossen der etwas größere Vorhof, ohne merkliche Mauerreste. — Ein genauer Grundriß dieser Burgspuren wäre sehr zu wünschen. Die Bewohner des nahen Hofes Hohenacker erzählen, daß allerlei Eisenwerk, Schwerdter, Sporen, Pfeile u. dgl. schon seien ausgegraben worden, namentlich aber wiederholt schon ein Einsatz von 4—5 thönernen Bechern, jedoch alle mit einem Löchlein? Daß die Hunnen oder Gothen diese Burg zerstört haben, ist nicht eigentlich Volkssage, sondern von einem halbgebildeten benannten Manne den Anwohnern erzählt worden, als ob sich das in den ältesten Schriften finde.

Wer vermag wohl den eigentlichen Namen dieser Burg anzugeben? Bei Adolzfurth stand ja selber ein festes Haus und dieser letzte Winkel der Markung ist von dem gen. Dorfe doch allzuweit entfernt. Auch Scheppach ist weit abgelegen und die Anlage der Burg kommt uns zu großartig vor für ein unbedeutendes ritterliches Geschlecht, wie es doch wohl die Herrn von Scheppach waren?